

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 1=21 (1855)

Heft: 95

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Schweizer entlassen und Latour kehrte in seine Heimath zurück, wo er jedoch schon am 22 August des gleichen Jahres wieder in französische Dienste trat und zwar als Hauptmann im 1. Schweizergarde-Regiment, kommandirt von Hoggner. Den 8. Dezember 1819 wurde er dort als Bataillonschef brevetirt und machte die Julirevolution 1830 mit, bei welcher er sich mit seiner Kompagnie auszeichnete. Sein von den Kugeln durchschossener Ischaffo und sein kühner Marsch in den Straßen von Paris sind hierfür ein redender Beweis. Für seine erwiesene Bravour während der drei Julitage wurde er mit dem hl. Ludwigskreuz beehrt.

Am 31. August 1830 wurden die Schweizerregimenter aus französischen Diensten entlassen, und unser Latour kehrte wieder in seine Heimath zurück.

Von 1830 bis 1832 blieb Latour in seiner Heimath, sich jedoch stets wieder nach Militärdienst sehnd, der ihm zur zweiten Natur geworden. Da eröffnete sich ihm eine neue Carriere, indem für Rom zwei Schweizerregimenter gebildet werden sollten. Im Mai 1832 trat er beim ersten Regiment als Major in diesen Dienst und war der Erste in Ferrara, der sich zur Bildung des ersten Bataillons stellte. Auch war sein Bataillon das zuerst gebildete, welches sich nach Bologna begab und mit den Oestreichern den Dienst dort versah. Zur Zeit der im Römischen ausgebrochenen Cholera war er mit seinem Bataillon in Macerata, wo er sich als wahrer Vater der Soldaten erwies, so sehr, daß er zu den Cholerafranken in's Spital ging und ihnen Trost brachte. Wegen seiner dortigen guten Haltung wurde er am 25. Februar 1835 mit dem St. Gregorkreuz beehrt. Am 2. Februar 1844 avancirte er zum Oberstlieutenant und am 19. März 1846 zum Obersten und Kommandant des ersten Regiments.

(Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

Bern. In Sachen der Offiziersversammlungen in Bern erhalten wir von einem anderen Kameraden ebenfalls eine Zuschrift, die wir, wie die erste, aus Mangel an Raum zurücklegen mußten:

„Legten Dienstag, den 4. d., Abends, fand die zweite solche Versammlung im „Bären“ statt. Professor Lohbauer hielt zuerst die erste seiner Vorlesungen und zwar über den gegenwärtigen Krieg mit einem Rückblick auf den Schluß der letztjährigen Vorträge, einer Vergleichung der damals gefolgerten Erwartungen über den diesjährigen Gang des Krieges mit der im Laufe des Jahres eingetretenen Wirklichkeit, die sich im Ganzen durch das Uebergewicht der Verbündeten über die Russen an den Küsten und den endlichen Fall Sebastopols bewährt haben, und einem kurzen Ueberblick nach Zeit und Ort über die wichtigsten einzelnen Ereignisse des Krieges. Hierauf wurde (um 9 Uhr ungefähr) der Hörsaal in seinen ursprünglichen Zustand als Kneipsaal zurückverfetzt, und nun begann ein sehr gemüthlicher Verkehr im colloquium amicabile. Auf die Anregung eines der leitenden Mitglieder, Hauptmann Jäggi, wurde dasselbe zu einem allgemeinen verwandelt durch einen in

freier erzählender Weise gegebenen Bericht über die Ergebnisse der versuchsweise bei den Berner Auszügler-Bataillonen 5 und 29 für ihre diesjährigen Musterungen eingeführten engen Rantonnirungen durch zwei dabei gewesenem Lieutenants, welche im Ganzen für Handhabung guter Ordnung und Zeitgewinn entschieden günstig waren. An diesen Bericht knüpften sich in freier Weise von Seiten der übrigen Anwesenden nähere Fragen über Einzelheiten in der Ausführung dieser Rantonnemente, Mittheilung verwandter Erfahrungen und Einrichtungen aus Quartier-, Kasernen-, Lager- und Bewachtleben, namentlich aus dem Sonderbundseldzug. Ohne Präsident und Reglement und doch ohne Störung und Unordnung wurde so der Abend in öffentlich-gemüthlicher Besprechung und einzelnen Zwiegesprächen zugebracht. Für die nächsten Versammlungen wurde ein Bericht von Oberst Brugger über die neuen Exercirreglemente und damit zu verbindende Besprechungen angekündigt. Das Verzeichniß der Unterschriften zu den Geldbeiträgen für die Kosten, namentlich der Vorlesungen, für welche Professor Lohbauer jedesmal von Thun, seinem Wohnorte, wo er ähnliche Vorlesungen hält) herkommt, betrug am Schlusse des Abends 64, unter welchen die Namen von 14 Stabsoffizieren. Bismlich schwach waren die Spezialwaffen vertreten. Etwas über die Hälfte der unterzeichneten Offiziere mochte wohl bei den Vorlesungen, ein Drittel bei den nachherigen Besprechungen anwesend gewesen sein. Die letztern machten auf alle Theilnehmer den erfreulichsten Eindruck und Alle sagten sich beim Scheiden, daß es immer so gehen sollte und dies ist auch für die meisten Abende zu hoffen. Der Anfang ist gemacht und die Stimmung, aus welcher er hervorging, ist nicht eine künstlich erregte, vorübergehende, sondern diejenige, welche Alle ohne irgend welche Vorbereitung mitbrachten, und also die nachhaltigste Dauer verspricht.“

Z.

Folgende Druckfehler haben sich in dem Aufsatz über die Befestigungen von Bellinzona eingeschlichen, die wir zu berichtigen bitten.

1. Spalte.

Zeile 7 v. u. — eines statt einer.

2. Spalte.

Zeile 7 v. o. — sofort fällt weg.

„ 18 v. u. — das anstatt der.

„ 10 v. u. — Morobbia anstatt Marobbia.

3. Spalte.

Zeile 15 v. o. — Camorino anstatt Camorina.

„ 21 v. v. — Monte di cima anstatt Monto di ciusa.

4. Spalte.

Zeile 18 v. o. — der anstatt das.

„ 18 v. u. — Giubiasco anstatt Guibiasco.

„ 17 v. u. — das anstatt der.

„ 5 v. u. — Spitalgeräthschaften gehört in die Klammer.

5. Spalte.

Zeile 15 v. o. — current Fuß anstatt cub. Fuß.

„ 17 „ — fehlt Centner.

„ 18 „ — Tauwerk anstatt Bauwerk.